

*Prekäre
Arbeitsverhältnisse*

MODUL



www.attac.de/bima

Wie möchte ich später arbeiten?
Wie haben sich Arbeitsverhältnisse geschichtlich entwickelt?
Was ist ein Tarifvertrag und was ist ein Betriebsrat?
Wie funktioniert Arbeitsmarktpolitik?

Inhalt

Einführung

III.1 **Aktivität:** Bildimpuls Arbeitswelt

III.2 **Arbeitsblatt:** Was ist der Sinn von Arbeit?

- Methode: Standogramm
- M1: Sinn von Arbeit (*Friedericke Harding*)

III.3 **Aktivität:** Zeitstrahl zum Thema Arbeit

- Methode: Zeitstrahl

III.4 **Infoblatt:** Prekäre Arbeit

III.5 **Arbeitsblatt:** Prekäre Arbeit

- M1: Erfahrungsbericht Fahrradkurier (www.magazin-mitbestimmung.de)
- M2: Erfahrungsbericht Schauspielerin (*Deutschlandfunk*)
- M3: Erfahrungsbericht Zimmermädchen (*Attac-Interview*)
- M4: Erfahrungsbericht Amazon-Beschäftigter (*Frankfurter Rundschau*)
- M5: Diagramm Verstöße gegen den gesetzlichen Mindestlohn (*WSI Policy Brief 01/2017*)
- M6: Diagramm Zunahme von Leiharbeit (*Bundesagentur für Arbeit*)
- M7: Diagramm Rückgang von Vollzeitjobs (*Statistisches Bundesamt*)
- M8: Prekäre Entlohnung (*IAQ-Report 6/2018*)

III.6 **Arbeitsblatt:** Widerstand gegen Ausbeutung

- M1: Video – Was ist eine Gewerkschaft? (*IG Metall*)
- M2: Video – Betriebliche Mitbestimmung (*Hans-Böckler-Stiftung*)
- M3: Mitbestimmung von Arbeitnehmer_innen (Autor_innentext)
- M4: Video – Dachverband der Kuriere gegründet (*labournet.tv*)
- M5: Checkliste Aktionsplanung (*Attac*)
- M6: Abschaffung des Lohnsystems (Autor_innentext)

III.7 **Arbeitsblatt:** Arbeitsmarktpolitik

- M1: Arbeitsmarkttheorien (Autor_innentext)
- M2: Memorandum 2017 (*Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik*)
- M3: Die industriellen Reservearmee (*Michael Heinrich*)
- M4: Leiharbeit in Wahlprogrammen zur Bundestagswahl 2017

Die Materialien haben folgende Formate

- **Einführung** – Fachliche Erläuterung des Themen-
schwerpunktes sowie ein didaktischer Kommentar
zu den einzelnen Materialien
- ↑ **Aktivitäten** – Methoden, die Interaktionen in
der Gruppe anregen und die zur Erarbeitung der
Inhalte führen
- **Infoblatt** – Erläuterungen zentraler Themen
eines Moduls
- **Arbeitsblätter** – Methoden, die mit Text- und
Bildmaterial arbeiten

Die Arbeitsblätter und Aktivitäten bestehen aus folgenden Elementen

- M1 **Materialien (M1 bis Mx)** – Texte, Bilder
oder Karikaturen aus der öffentlichen Debatte
oder Autor_innentext
- ARBEITSVORSCHLÄGE **Arbeitsvorschläge** – Vorschläge zum inhaltlichen
Erschließen der Materialien
- METHODE **Methoden** – Spezielle Verfahren zur Bearbeitung
der Materialien
- INFO ||||| **Infotext** – Erläuterungen zentraler Begriffe
eines Arbeitsblattes
- ◇◇DIAGRAMM◇◇ **Diagramme** – Grafisch aufbereitete Daten zum
jeweiligen Thema
- REQUISITEN **Requisiten** – Spezielles Zubehör zu Methoden
- Interview
mit **Interviews** – Für dieses Bildungsmaterial
geführte Gespräche

Einführung

Die Verhältnisse auf dem deutschen Arbeitsmarkt können sicherlich nicht als Sklaverei im engeren Sinne bezeichnet werden. Doch in manchem Arbeitsverhältnis fühlt es sich für die Erwerbstätigen durchaus ähnlich an. So beklagt eine Frau, die als Reinigungskraft in einem Hotel arbeitet, im Interview, dass sie derart ausgebeutet wird, dass sie sich wie eine Sklavin fühlt (siehe M3 in Arbeitsblatt III.5). Formal werden die gesetzlichen Bestimmungen zur Arbeitszeit und zum Mindestlohn zwar eingehalten, sie hat aufgrund der Vorgaben des Arbeitgebers aber faktisch eine Sechstage-Woche, in der sie 12 bis 13 Stunden arbeitet. Dabei kommt sie auf einen Stundenlohn von nur vier bis fünf Euro. Eine Möglichkeit, sich dagegen zu wehren, sieht sie nicht und mit den deutschen Gewerkschaften ist sie als Immigrantin bisher auch nicht in Kontakt gekommen.

Dies ist ein drastisches Beispiel für Tendenzen, die in den vergangenen Jahren zu beobachten waren. Die Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen ist massiv vorangeschritten. Das sogenannte Normalarbeitsverhältnis – also eine unbefristete und existenzsichernde Vollzeitstelle – ist seit Jahren auf dem Rückzug. Dahinter verbirgt sich zwar zum Teil eine von den Erwerbstätigen gewünschte Zunahme von Teilzeitarbeit, aber eben auch ungewollte Teilzeit, Leiharbeit und befristete Arbeit. Die Zahl der Leiharbeitsverhältnisse ist auf über eine Million gestiegen. Trotz der Einführung eines Mindestlohns im Jahr 2015 arbeiten rund 23 Prozent der Erwerbstätigen im Niedriglohnssektor, das heißt mit einem Lohn, der geringer ist als Zweidrittel der mittleren Lohnhöhe (Medianlohn). Zudem wird der Mindestlohn durch Vorgaben wie im obigen Beispiel, durch Werkverträge und ähnliche Tricks oft unterlaufen.

Diese Trends sind nicht zuletzt der Arbeitsmarktpolitik um die Jahrtausendwende geschuldet, die an den Vorgaben der neoklassischen Wirtschaftstheorie orientiert war, sprich an der

Deregulierung des Arbeitsmarktes (Befristungen, Leiharbeit und so weiter), der Kürzung von Sozialleistungen (Stichwort »Hartz IV«) und der Senkung von Lohnkosten (Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung). Seither wurden zwar wieder einige Regulierungen eingeführt, wie der Mindestlohn oder die Wiederkehr der Überlassungshöchstdauer bei der Leiharbeit. Eine große Trendwende ist aber nicht zu erkennen.

Ob als Reinigungskraft, als Fahrradkurier_in, Packer_in im Versandhandel oder als Schauspieler_in – viele Menschen arbeiten heutzutage in prekären, also nicht dauerhaft existenzsichernden Verhältnissen. Doch in jüngster Zeit beginnen wieder mehr von ihnen sich dagegen zu wehren, sie schließen sich in unabhängigen Initiativen zusammen, werden Gewerkschaftsmitglied, streiten für Tarifverträge und gründen Betriebsräte. Denn auch die fehlende Gegenwehr der Beschäftigten hat zur Zunahme schlechter Arbeitsbedingungen geführt.

Die Mitgliederzahl des Deutschen Gewerkschaftsbundes sank von über 9,5 Millionen Mitgliedern Anfang der 1990er-Jahre auf knapp 6 Millionen im Jahr 2018. Die Tarifbindung der Beschäftigten ging in den vergangenen 20 Jahren in Westdeutschland von 76 auf 57 Prozent und in Ostdeutschland von 63 auf 44 Prozent zurück. Und die Anzahl von Arbeitsverhältnissen in einem Betrieb mit betrieblicher Mitbestimmung reduzierte sich in diesem Zeitraum, in Westdeutschland von 51 auf 42 Prozent und in Ostdeutschland von 43 auf 35 Prozent.

Angesichts dieser Tendenzen sollten die Lohnabhängigen von heute und morgen nicht nur überlegen, welche Berufswünsche sie haben, sondern auch, wie es um ihre Rechte in der Arbeitswelt bestellt ist und sie sollten beurteilen können, welche (Arbeitsmarkt-)Politiken welche Auswirkungen auf ihr Leben haben. ■

Zu den Elementen des Moduls

- Die **Aktivität III.1 (Bildimpuls Arbeitswelt)** kann auf zwei verschiedene Arten genutzt werden. Die achtzehn Bilder, die verschiedene Arbeitsverhältnisse zeigen, können für einen persönlichen Einstieg in das Thema Arbeitswelt genutzt werden, der von den Berufswünschen

und Zukunftsvorstellungen der Lernenden ausgeht. Der Impuls kann aber auch zur Thematisierung von Hierarchien und Diskriminierungen in der Arbeitswelt eingesetzt werden. In diesem Fall werden vorab zehn Bilder ausgewählt und fünfmal kopiert. Anschließend wird

die Lerngruppe in fünf Gruppen geteilt, welche die gleichen Bilder nach unterschiedlichen Kriterien in eine Reihenfolge bringen sollen. Die verschiedenen Kriterien sind der gesellschaftliche Nutzen, die Lohnhöhe, das Prestige, der Frauenanteil und der Anteil von Migrant_innen. Anschließend können die gesellschaftlichen Ursachen der unterschiedlichen Reihenfolgen diskutiert werden.

- In **Arbeitsblatt III.2 (Was ist der Sinn von Arbeit?)** wird zunächst vorgeschlagen, mit einem Standogramm zu beginnen, in dem die Haltungen in der Lerngruppe zum Thema Arbeit und Beruf deutlich werden. Die acht vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wurden in Anlehnung an eine Untersuchung von Schüler_innen-Vorstellungen zum Thema Arbeit entwickelt und sollten die Lernenden insofern zu einer Positionierung anregen. Anschließend wird die Frage nach dem individuellen, aber auch dem gesellschaftlichen Sinn von Arbeit mit Text- und Schreiarbeit weitergeführt. Zunächst wird eine freie Schreiarbeit zu diesem Thema angeregt. Des Weiteren gibt es einen *Textauszug der Sozialwissenschaftlerin Friedericke Harding (M1)*, der anhand von Leitfragen bearbeitet werden kann.
- Die **Aktivität III.3 (Zeitstrahl zum Thema Arbeit)** lädt mittels der Zeitstrahl-Methode dazu ein, einen Blick auf die historische Entwicklung von Lohnarbeit in den letzten 150 Jahren zu werfen. Genauer betrachtet werden die Entwicklungen von Arbeitsbedingungen und Sozialversicherungen in Deutschland sowie der ILO-Kernarbeitsnormen als internationalem Standard. Zudem werden die Entwicklungen von Arbeitsmigration und der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung thematisiert.
- In **Infoblatt III.4 (Prekäre Arbeit)** werden zentrale Begriffe aus der Diskussion um die Entwicklung von Arbeitsverhältnissen kurz definiert. So unter anderem die Begriffe atypische Beschäftigung, Normalarbeitsverhältnis, Niedriglöhne und Tarifverträge. Das Infoblatt kann gut als zusätzliches Material zu den folgenden beiden Arbeitsblättern eingesetzt werden.
- In **Arbeitsblatt III.5 (Prekäre Arbeit)** werden prekäre Arbeitsverhältnisse anhand von persönlichen Beispielen beleuchtet. Dafür stehen Erfahrungsberichte von einem *Fahrradkurier (M1)*, einer *Schauspielerin (M2)*, einem *Zimmermädchen (M3)* und einem *Amazon-Beschäftigten (M4)* zur Verfügung. Diese können in Kleingruppen ar-

beitsteilig erschlossen und in Beziehung zu passenden Diagrammen gesetzt werden. Letztere thematisieren *Verstöße gegen den gesetzlichen Mindestlohn (M5)*, die *Zunahme von Leiharbeit (M6)*, den *Rückgang von Vollzeitjobs (M7)* und *prekäre Entlohnung (M8)*. Abschließend können die Ergebnisse der Kleingruppen zusammengetragen und im Hinblick auf mögliche politische Schlussfolgerungen diskutiert werden.

- Das **Arbeitsblatt III.6 (Widerstand gegen Ausbeutung)** thematisiert zunächst die rechtlich garantierten Formen der Mitbestimmung von Arbeitnehmer_innen. Ausgangspunkt sind ein *Video der IG Metall zum Thema »Was ist eine Gewerkschaft?« (M1)* und ein weiteres *Video der Hans-Böckler-Stiftung zum Thema »Betriebliche Mitbestimmung« (M2)*. Es wird vorgeschlagen, dass jeweils die Hälfte der Lerngruppe ein Video und die dahinterstehenden Interessen analysiert. Anschließend können die Gruppen neu gemischt werden und sich jeweils über die bisherigen Ergebnisse austauschen. Unter Hinzuziehung eines *Autor_innentextes zum Thema Mitbestimmung von Arbeitnehmer_innen (M3)* können die Kleingruppen dann eine Präsentation zum Thema »Wie können sich Arbeitnehmer_innen für ihre Interessen einsetzen?« erstellen. Diese können abschließend in der Gesamtgruppe vergleichend diskutiert werden.

Im zweiten Teil kann das *Video »Dachverband der Kuriere gegründet« von labournet.tv (M4)* analysiert werden, in dem von einem internationalen Treffen von Fahrradkurieren berichtet wird, die sich gegen schlechte Arbeitsbedingungen organisieren. Nach einer Analyse des Videos und einer persönlichen Beurteilung wird angeregt, dass sich die Lernenden in die Situation der Kuriere versetzen und mit Hilfe einer *Checkliste Aktionsplanung (M5)* eine Aktion konzipieren, mit der sie auf ihr Anliegen aufmerksam machen können. Den Abschluss des Arbeitsblattes bildet ein *Autor_innentext zu Karl Marx Forderung nach der »Abschaffung des Lohnsystems« (M6)*. Dazu werden zunächst Zweiergespräche angeregt, es wird nach der Plausibilität der Position in der heutigen Zeit gefragt und schließlich wird das Schreiben eines kurzen Essays zur Frage »Eine Gesellschaft ohne Lohnarbeit?« angeregt.

- In **Arbeitsblatt III.7 (Arbeitsmarktpolitik)** wird zunächst vorgeschlagen, dass die Lernenden aus einem *Autor_innentext zum Thema Arbeitsmarkttheorien (M1)* die Kernpunkte der neoklassischen und der keynesianischen Sicht auf den Arbeitsmarkt herausarbeiten. Anschließend können

sie analysieren, ob es sich bei einem *Auszug zum Thema Arbeitsmarkt aus dem Memorandum 2017 der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (M2)* um eine neoklassische oder (zutreffend) um eine keynesianische Sicht handelt. Danach wird angeregt Kleingruppen zu bilden, die jeweils die Rolle einer Gewerkschaft oder die Rolle eines Arbeitgeberverbandes übernehmen. Aus diesen Positionen heraus sollen Stellungnahmen zum Thema Leiharbeit verfasst werden, die sich jeweils auf eine Arbeitsmarkttheorie stützen. In einem weiteren Schritt kann der *Text des Poli-*

tikwissenschaftlers Michael Heinrich zum Begriff der industriellen Reservearmee (M3) für einen Vergleich der theoretische Perspektive von Marx mit der neoklassischen und der keynesianischen Perspektive genutzt werden. Zum Abschluss wird vorgeschlagen, dass die Lernenden *Auszüge aus den Wahlprogrammen aller im Parlament vertretenen Parteien zur Bundestagswahl 2017 zum Thema Leiharbeit (M4)* analysieren und diskutieren, um schließlich einen Zeitungskommentar dazu zu verfassen. ■